

## Interview mit Peter Vill

von PetRa Weiß

# Elemente in Balance

*Dr. med. Peter Vill, geboren 1956, ist Facharzt für Allgemeinmedizin mit Zusatzbezeichnung Naturheilverfahren. Er hat in Mainz und Lübeck Medizin studiert und nach seiner Assistenzarztstätigkeit 1991 die Praxis seines Vaters in Erlangen übernommen. Seine vielfältigen Weiterbildungen unter anderem in Akupunktur, Lüscher-Farb-Diagnostik und biologischer Krebstherapie erweiterten kontinuierlich sein Behandlungsspektrum. Von 1993 bis 2003 war er Präsident der internationalen Ärztesellschaft für bioelektronische Funktionsdiagnostik. Seit 2003 ist er Mitglied im Vorstand der Ärztesellschaft für Erfahrungsheilkunde. Sein Wissen teilt er durch Kurse und Vorträge sowie durch zahlreiche Publikationen vor allem mit seinen ärztlichen Kollegen. Zuletzt hat er den Patientenratgeber „Gesundheit gestalten mit den 4 Elementen“ veröffentlicht.*

*Lieber Herr Doktor Vill, vor zehn Jahren habe ich Sie bei der Medizinischen Woche in Baden-Baden kennengelernt. Das ist der größte Kongress für Komplementärmedizin in Europa. Sie wirken seit 2003 auch bei der Organisation dieser renommierten Veranstaltung mit. Wie hat sich die Landschaft der komplementären Medizin in diesem Zeitraum aus Ihrer Sicht entwickelt?*

Wer früher die Komplementärmedizin erlernen wollte, war in Deutschland hauptsächlich auf den Zentralverband der Ärzte für Naturheilverfahren und auf die Ärztesellschaft für Erfahrungsheilkunde angewiesen. Diese richtet in Baden-Baden die Medizinische Woche aus und veranstaltete in Bad Brückenau kleinere Fortbildungen. Das Spektrum der Verfahren war relativ übersichtlich. Es orientierte sich vor allem an den vier traditionellen Kneipp'schen Therapierichtungen. Etwas derart Modernes wie die bioelektronische Funktionsdiagnostik mutete damals schon recht exotisch an. In den Fortbildungen traf man überwiegend ältere Kollegen, die gegen Ende ihrer beruflichen Laufbahn noch etwas anderes ken-

nenlernen wollten. Heute hingegen erlernen deutlich mehr jüngere Kollegen bereits am Anfang ihrer Karriere komplementärmedizinische Verfahren.

Auch die orthomolekulare Medizin hat sehr an Gewicht gewonnen – und das völlig zu Recht in meinen Augen. Früher konnte man noch davon ausgehen, dass die Ernährung und das Bewegungspensum in der Bevölkerung weitgehend ausreichend waren. Doch heutzutage ist die Ernährung zunehmend verarmt. Es fehlen häufig Mikronährstoffe, die maßvoll ersetzt werden müssen. In der Sprechstunde ist es notwendig, die Patienten zu mehr Bewegung zu motivieren. Das passende Maß an körperlicher Betätigung ist Voraussetzung für unsere Gesunderhaltung und im Krankheitsfall Voraussetzung für eine nachhaltige Heilung. Und während es früher kaum elektrische Geräte im Bereich der Komplementärmedizin gab, ist dieses Segment in den letzten Jahren explosionsartig gewachsen. Das Angebot ist enorm. Sowohl im diagnostischen als auch im therapeutischen Bereich



© Christine Blei

hat die Technik Einzug gehalten. Da mag es verlockend erscheinen, das Bedienen der Maschinen an eine Arzthelferin zu delegieren. Das machen viele Kollegen so, um die Geräte als Selbstläufer gewinnbringend zu nutzen. Ich halte es allerdings für notwendig, ihren Sinn und Zweck genau zu verstehen und sie nur bezogen auf das individuelle Problem des Patienten einzusetzen.

*Ihr Vater hat seine Praxis mit Schwerpunkt bioelektronischer Funktionsdiagnostik geführt. Was ist das? Und inwieweit ist diese Richtung heute noch von Bedeutung für Ihr tägliches Tun?*

Es ist richtig, mein Vater gehörte zu den Pionieren der BFD-Elektroakupunktur. Er war bestrebt, sie in seine kardiologische Praxis zu integrieren. Der Name rührt daher, das man versucht hat, mit einem elektronischen Gerät die Funktionszustände verschiedener Organe aufzudecken, und zwar durch Widerstandsmessungen an Akupunk-

turpunkten. Diese Punkte haben nach dem Verständnis der klassischen Akupunktur immer einen Bezug zu Funktionszuständen einzelner Organe oder auch verschiedener Regulationsbereiche. Auch wenn mein Praxisschwerpunkt mittlerweile in der 4-Elemente-Medizin liegt, gehört diese Art von Diagnostik auch heute noch zu meinem Grundrepertoire. Sie erlaubt es beispielsweise, im Vorfeld der Einnahme zu testen, welches der infrage kommenden Medikamente für den Patienten verträglich und sinnvoll sein kann.

*Bei Ihrem Buch „Gesundheit gestalten mit den 4 Elementen“ durfte ich als Co-Autorin mitwirken. An dem Projekt hat mich gereizt, dass es sich nicht um eine weitere Methode handelt, sondern um eine völlig neue Sicht – eine ganzheitliche – auf den Menschen. Bitte erklären Sie unseren Lesern, wie Sie dazu gekommen sind, diese Perspektive zu entwickeln.*

Nun, mit dem bewährten komplementär-medizinischen Verfahren gelang es mir und anderen auch früher schon, den Patienten eine deutliche Besserung ihres Befindens zu beschern. Oft kamen sie jedoch nach einigen Monaten mit ähnlichen Beschwerden wieder. Also ging ich schon früh mit großem Eifer der Frage nach, warum das so war. Ich wollte wissen, ob es ein logisches System gibt, mit dem sich das Phänomen erklären lässt. Ich suchte nach Hinweisen darauf, ob es bei jedem Patienten eine angeborene Schwachstelle geben könnte, die erklärt, warum er immer im gleichen Funktionskreis Beschwerden bekommt. Erst die Beschäftigung mit dem 4-Elemente-Denkmodell von der Antike bis zu Professor Lüscher und Doktor Köhler hat zu einer für mich befriedigenden, ganzheitlichen Klärung meiner Frage geführt.

*Was ist die Essenz der von Ihnen entwickelten modernen 4-Elemente-Medizin?*

Ein Grundsatz der antiken 4-Elemente-Me-

dizin war, dass nur der gesund ist, in dem die Elemente Luft, Feuer, Erde und Wasser zu gleichen Teilen walten. Man ordnete verschiedene Organe im Körper den Elementen zu und hatte schon früh auch die vier Temperamente in dieses Denkmodell mit eingebracht. Das Neue an meinen Gedanken ist nun, dass es in uns viele verschiedene Regulationsbereiche mit je vier Funktionsrichtungen gibt, die in gegenseitiger energetischer Abhängigkeit das Gleichgewicht zwischen den Elementen sichern. Dabei wird die Verteilung der Elemente in den einzelnen Funktionsbereichen so gegeneinander reguliert, dass in Summe über alle Regulationsbereiche immer ein Gleichgewicht herrscht. Hat z.B. jemand in einem Funktionsbereich besonders viel Luftelement, so muss in einem anderen Funktionskreis derselben Person besonders wenig Luftelement vorhanden sein, damit das Luftelement im Ganzen ausgeglichen ist. Die zweite wesentliche Errungenschaft der modernen 4-Elemente-Medizin ist die Erkenntnis, dass jeder Mensch eine nicht veränderbare energetische Grundkonstitution besitzt. Diese kann man anhand der Geburtsdaten für die geistig-seelische Konsti-

tution, anhand der Blutgruppenzugehörigkeit für die körperliche Konstitution und anhand des Geschlechts für die typisch männlich-weibliche Konstitution errechnen. Erst mit diesem Wissen können wir uns durch einen konstitutionsgerechten Lebensstil selbst ins Gleichgewicht bringen. Wie das im Einzelnen funktioniert, haben wir ja beide in unserem Buch ausführlich beschrieben.

*Viele Kollegen arbeiten mit der Traditionellen Chinesischen Medizin oder mit dem Indischen Ayurveda. In China spricht man von fünf Elementen, in Indien von drei Doshas. Wie lässt sich das mit Ihrer 4-Elemente-Medizin unter einen Hut bringen?*

Betrachtet man die Bezüge zwischen den Körperteilen und den zugeordneten Elementen in der TCM bzw. den Doshas im Ayurveda, so lässt sich mühelos feststellen, dass die drei Doshas eine Simplifizierung und die fünf Elemente der TCM (die ja ehemals sogar mit sechs Elementen gearbeitet hat) eine Diversifizierung der vier Grundelemente darstellen. So lassen sich die beiden anderen Denkmodelle widerspruchlos in das 4-Elemente-Denkmodell überführen.



© Christine Blei

**Wie ist die Erkrankung Krebs aus Ihrem Blickwinkel zu verstehen?**

Die Ursachen von Krebs sind sicher vielfältig. Aus Sicht der 4-Elemente-Medizin habe ich etwas Interessantes beobachtet: Chronische Erkrankungen – und natürlich auch Tumoren – entstehen überwiegend in den Bereichen, die energetisch unter- oder übertensorgt sind. Das heißt, der Patient hat besonders wenig oder überbordend viel des entsprechenden Elements. Im ersten Fall erlebe ich meistens einen aggressiveren Verlauf der Erkrankung, während sie im zweiten Fall in der Regel milder verläuft. Eine ursächliche Therapie hat immer den energetischen Ausgleich im Auge. Daher wird im ersten Fall auf gesunde Art und Weise das fehlende Element aufgefüllt, während der Patient im zweiten Fall alles vermeiden sollte, was das ohnehin schon im Übermaß vorhandene Element zusätzlich fördert. Wie das geschehen kann, haben Sie ja in unserem Buch wunderbar beschrieben. Darüber hinaus können aber ärztlich-therapeutische Maßnahmen einen Energieausgleich gezielt herbeizuführen,

wie z.B. Medikamente oder Geräteanwendungen.

**Was können Krebspatienten aus Ihrer Warte selbst zu ihrer Genesung beitragen?**

Eine Erkrankung wie Krebs führt uns an unsere persönlichen Grenzen. Menschen mit Grenzerfahrungen profitieren generell davon, sich damit zu befassen, was ihnen eigen und wesentlich ist. Es ist außerordentlich hilfreich, seine eigene Konstitution zu kennen und zu begreifen, wie bisherige Erlebnisse und dauerhafte Einflüsse auf die Regulation der persönlichen 4-Elemente-Verteilung eingewirkt haben. Alle Einflüsse lassen sich im Sinne der Elemente individuell bewerten. Damit wird klar, welche für den Einzelnen günstig und welche weniger günstig sind. So kann jeder einen für sich passenden Plan entwerfen, was er in Zukunft in seinem Leben ändern will, um sich selbst in ein energetisches Gleichgewicht zu bringen. Diese gezielte Veränderung ist die Basis einer lang anhaltenden Heilung und einer zukünftigen Gesunderhaltung. Krebs ist aus meiner Warte kein

zufälliger Schicksalsschlag. Eine Krebserkrankung sehe ich in den meisten Fällen als logische Folge einer langjährigen energetischen Dysbalance. Veränderungen sind für viele der Betroffenen eine schwierige Aufgabe. Sie erfordern Mut. Doch wenn sie tatsächlich gelingen, sind allgemeines Wohlbefinden und mehr Gesundheit für Körper, Seele und Geist eine reiche Belohnung.

*Lieber Herr Doktor Vill, herzlichen Dank, dass Sie Ihre Ideen und Erkenntnisse mit unseren Lesern teilen.*

**Zum Weiterlesen**

Vill, Peter und Weiß, Petra: Gesundheit gestalten mit den 4 Elementen. M.A.M. (2016)

**Kontakt**

Dr. med. Peter Vill  
Anton-Brückner-Straße 14c  
91052 Erlangen  
Telefon: 09131 35 859  
E-Mail: info@dr-vill.de  
www.dr-vill.de